

Janas Weg zum Journalismus & PR-Studium

„Hallo! Ich bin Jana, 26 Jahre jung, Modemädchen und Yogini, mit dem Herz irgendwo zwischen auf der Zunge, Spanien und dem rechten Fleck.“

Obwohl ich damals schon Journalismus und PR echt cool fand, siegte der Verstand und ich begann eine kaufmännische Ausbildung – genau das, was ich nie wollte! Öde Büroarbeit und null Kreativität. Aber ich sag' euch was: Es war gut.

„Ein Vollzeitstudium kam für mich nicht in Frage. Dazu war mir mein Arbeitsplatz zu heilig.“

Warum? Nach meiner Ausbildung wurde ich in der PR-Abteilung übernommen. Stolz wie Oskar schrieb ich meine ersten Newsletter, produzierte Content für die Unternehmensseite und googelte nach Anleitungen zur Erstellung von Presstexten, denn ich hatte zuvor noch nie welche geschrieben.

WENN DAS GEWISSE KNOW-HOW FEHLT

Weil mir das gewisse Know-how im PR-Bereich trotz ausführlicher Recherche dennoch fehlte, und das ziemlich an meinem Ego kratzte, startete ich schließlich das JPR-Studium an der TAW in Bochum. Ein Vollzeitstudium kam für mich nicht in Frage. Dazu war mir mein Arbeits-

platz zu heilig. Ok, und das Geld natürlich auch. Von was sonst sollte ich mir meine geliebten Klamotten leisten?

Also war die perfekte Lösung ein berufsbegleitendes Studium. On Top auch noch in beiden Bereichen – Journalismus und PR.

DURCH DAS STUDIUM ZUM ALLROUND-TALENT

Wohin die Reise nun geht? Keine Ahnung! Gerade die Kombination aus Beidem macht für mich den Studiengang so interessant. Ich lerne nicht nur, wie Presstexte geschrieben und Videos gedreht, sondern auch Kommunikationsstrategien entwickelt und umgesetzt werden.

Durch das JPR-Studium wird man zu einem echten Allround-Talent. Die vielseitigen Themen und Aufgabengebiete bereiten einen bestmöglich auf den Job vor. Ob als Redakteur, Fotograf, Junior-PR-Berater oder Social-Media-Manager, nach Studienabschluss stehen einem viele Türen offen. Zudem liebe ich es, immer wieder Neues dazuzulernen.

LERNBRIEFE ANSTELLE VON BÜCHERFLUT

Die kleinen Lern-Gruppen sorgen für eine familiäre Atmosphäre und erleichtern mir meinen Studienalltag ungemein. Kann man die ein oder andere



Mit der TAW findet Bildung auch Zuhause statt. Foto: Privat

Samstags-Präsenz nicht besuchen, stellt der Lernbrief, den wir für jedes Modul zu Beginn eines neuen Semesters bekommen, eine gute Orientierungshilfe dar. Statt fünf verschiedene Bücher und Manuskripte zu durchfor-

„Viele Wege führen nach Rom. In meinem Fall zum JPR-Studium“

sten, bearbeitet man den Brief des entsprechenden Moduls, sodass mit ein bisschen Disziplin und Ehrgeiz, schnell der Stoff nachgeholt und verinnerlicht werden kann. Für mich genau das Richtige.

Und wie heißt es so schön? Viele Wege führen nach Rom. In meinem Fall eher zum JPR-Studium.